

FAKTEN UND RESULTATE

Eishockey

MHL, 25. Runde: Pikes Oberthurgau - Dübendorf 4:3 n.V. Frauenfeld - Wetzikon 6:3. Bülach - Huttwil 4:3. Lyss - Seewen 0:4. Franches-Montagnes - Langenthal 3:0.
Rangliste: 1. Seewen 24/56. 2. Franches-Montagnes 25/53. 3. Huttwil 25/52. 4. Dübendorf 25/46. 5. Thun 24/40. 6. Frauenfeld 25/36. 7. Langenthal 24/34. 8. Wetzikon 24/26. 9. Lyss 25/26. 10. Bülach 24/24. 11. Pikes Oberthurgau 25/12.
Pikes - Dübendorf 4:3 n.V. (1:1, 1:1, 1:1, 1:0). – Tore: 13. Ganz (Kammermann, A. Pozzorini) 0:1. 19. Egloff 1:1. 32. Wey (Lascandri) 2:1. 36. Puntus (Hardmeier, Ganz) 2:2. 43. Zehnder (Bolliger, Bettingaglio) 2:3. 53. Bracko (Ungemach, Boukamel) 3:3. 63. Meier (Puschnik, Bracko) 4:3.
Frauenfeld - Wetzikon 6:3 (2:1, 2:1, 2:1). – Tore: 1. Kauth (Gerber) 1:0. 9. Welti (Gerber/Ausschluss Buchli) 2:0. 9. Noll (Karrer, Hunziker) 2:1. 23. Zwissler (Tanner, Laubacher) 3:1. 24. Wegmann 4:1. 25. Thöny (Puide) 4:2. 42. Wegmann (Sopa) 5:2. 47. Welti (Mauchle) 6:2. 51. Hochheuser (Vieli, Karrer) 6:3.

Unihockey

Nationalliga A, 16. Runde: Uster - Wasa St. Gallen 7:6. Wiler-Ersigen - Malans 6:4. Chur - Basel 5:4 n.V. Thurgau - Köniz Bern 8:3. Langnau - Rychenberg Winterthur 10:4. GC - Zug 3:2.
Rangliste: 1. Wiler-Ersigen 16/41. 2. Langnau 16/37. 3. Zug 16/33. 4. Thurgau 16/33. 5. Köniz Bern 16/27. 6. Rychenberg Winterthur 16/25. 7. Uster 16/25. 8. Basel 16/18. 9. GC 16/16. 10. Malans 16/15. 11. Chur 16/12. 12. Wasa St. Gallen 16/6.
Uster - Wasa St. Gallen 7:6 (3:1, 1:2, 3:3). – Tore: 4. Wellauer (Ra.Chiplunkar) 0:1. 4. Nivestam (Anderegg) 1:1. 17. Karlsson (Ledergerber) 2:1. 19. Y. Klöti (Nivestam) 3:1. 22. Wilhelmsson (Nivestam) 4:1. 23. Huwiler (Zukal) 4:2. 33. Vähäkangas (Bachmann) 4:3. 41. Y. Klöti (Wilhelmsson) 5:3. 44. Moser (Moser) 5:4. 45. Schwizer (Gügi) 5:5. 51. Anis (Nivestam) 6:5. 52. Pfister 7:5. 52. Schubiger (Ra. Chiplunkar) 7:6.
Nationalliga B, 16. Runde: Ticino - Pfannenstiel 6:1. Limmattal - Fribourg 2:8. Grünenmatt - Langenthal Aarwangen 4:7. Obwalden - Gordola 6:5 n.V. Kloten-Dietlikon - Davos-Klosters 5:2. Thun - Sarganserland 10:4.
Ranglistenauszug: 1. Thun 16/44. 2. Kloten-Dietlikon 16/40. 3. Fribourg 16/32. 4. Obwalden 16/31. 5. Ticino 17/32. – Ferner: 9. Pfannenstiel 16/15.
Ticino - Pfannenstiel 6:1 (t:0, 2:0, 3:1). – Tore: 14. Nordh (Ochsner) t:0. 23. Bazzuri (Kaltiainen) 2:0. 26. Tomatis (Kaltiainen) 3:0. 27. Van Welie (Nideröst) 3:1. 43. Nordh 4:1. 49. Bazzuri (Bazzuri) 5:1. 51. Tomatis (Gervasoni) 6:1.
Frauen NLA, 12. Runde: Uri - Laupen 5:6. Berner Oberland - Zug 3:11. Emmental Zollikbrück - Kloten-Dietlikon 3:5. Winterthur - Chur 2:3 n.V.
Rangliste: 1. Kloten-Dietlikon 13/33. 2. Bern-Burgdorf 13/33. 3. Zug 12/29. 4. Chur 13/26. 5. Emmental Zollikbrück 12/24. 6. Laupen 11/18. 7. Winterthur 13/10. 8. Floorball Riders 12/7. 9. Berner Oberland 13/6. 10. Uri 12/0.
Uri - Laupen 5:6 (0:2, 3:0, 2:4). – Tore: 5. Taini 0:1. 5. Stemmler (Stoll) 0:2. 24. Läubli (Rüttimann) 1:2. 31. Christen (Supakova) 2:2. 33. Christen (Kokko) 3:2. 41. Christen (Soukupova) 4:2. 50. A. Wildermuth (Holst) 4:3. 52. A. Wildermuth (Stemmler) 4:4. 52. Lauper (Taini) 4:5. 58. Taini (Stoll) 4:6. 60. (59:23) Kokko (von Rotz) 5:6.

IN KÜRZE

Uster erfüllt die Pflicht

Unihockey Wohl mit etwas mehr Mühe als selbst erwartet hat der UHC Uster in der Nationalliga A zu Hause Tabellenschlusslicht Wasa St. Gallen knapp 7:6 bezwungen. Das Ostschweizer Team erwies sich als wahres Stehaufmännchen, holte einen zeitweiligen Drei-Tore-Rückstand auf und sorgte dafür, dass die Ustermer bis zur Schlussekunde alles in die Waagschale werfen mussten, um die drei Punkte verbuchen zu können. Entscheidend war ein Doppelschlag rund zehn Minuten vor Schluss, als Uster aus dem 5:5 ein 7:5 machte. (*ucu*)

«Pfanni» verliert klar

Unihockey Dem UHC Pfannenstiel misslingt der Start nach der Festtagspause gründlich. Der Oberländer B-Ligist muss auswärts bei Ticino Unihockey eine bittere 1:6-Pleite einstecken und kassiert die 9. Niederlage in Folge in einem Duell mit den Tessinern. Einziger Torschütze für «Pfanni» war Daan van Welie. Der Stürmer traf in der 27. Minute im Powerplay zum zwischenzeitlichen 1:3. (*zo*)

Sie verletzt sich erneut schwer und sagt: «Es ist wie verhext»

Ski alpin Kurz nach ihrer erfolgreichen Feuertaufe im Europacup ist die Saison wegen einer Verletzung für die Gockhauserin Allegra Frei vorbei. Jetzt sind wieder ihre Comeback-Qualitäten gefragt.

Oliver Meile

Es ist ein Fahrfehler, der aus ihrer Sicht jedem passieren kann. Die junge Gockhauserin hebt im Riesenslalomtraining nach einem Einfädler kurzzeitig ab, wird auf den Rücken gedreht, knallt auf die pickelharte Piste und rutscht den Hang herunter. Die Folgen sind gravierend. Allegra Frei zieht sich am rechten Bein einen Schien- und Wadenbeinbruch zu, bei dem das Sprunggelenk in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Saison ist für die Skifahrerin vorbei – nach nur drei Rennen. «Das Leben dreht sich vom einen Moment auf den anderen um 180 Grad», sagt Frei. «Plötzlich ist alles weg.» Der Trainingsalltag, die Teamkolleginnen, die sportlichen Ziele.

Am 29. Dezember ereignete sich der fatale Sturz in Adeldom. Frei hat zu diesem Zeitpunkt ein erfolgreiches Debüt im Europacup hinter sich. Der Trainingsblock nach Weihnachten ist kurz. Die B-Kader-Athletin fühlt sich frisch und kennt die Piste – der Unfall kommt aus dem Nichts. Es ist nicht ihr erster Einfädler. Sie findet: «Man kann auch so stürzen, und es passiert nichts.» Und doch weiss sie nach der Kollision mit dem Tor im Berner Oberland sofort, dass das in diesem Fall anders ist. Sie schreit. Nicht vor Schmerzen, sondern aus Frust. «Der Herzschmerz war definitiv grösser», sagt Frei. «Und ist es immer noch.»

Es bleibt ein Auf und Ab

Gleich am Unglückstag will sie das Video des Sturzes sehen. Ihr Eindruck: «Es sieht weniger schlimm aus, als es sich anfühl-



Damit hat sie ungewollt viel Übung: Allegra Frei geht erneut an Krücken.

Bild: Privat

te.» Frei wird mit dem Rettungsheli abtransportiert, später in Zürich operiert. Mittlerweile ist sie wieder daheim. Sie ist überzeugt, mental das Schlimmste hinter sich zu haben. Und doch erlebt sie ein Auf und Ab. «Manchmal bin ich voller Tatendrang und

gleise die Reha auf. Es gibt aber auch andere Momente.» Jene, in denen sie hadert. Wer würde das an ihrer Stelle nicht tun?

Der Trainingsunfall ist der nächste Rückschlag in ihrer jungen Karriere, die so reich an Verletzungen ist, dass man sich

fragt: Wie kann jemand solches Pech haben? 20 wird Frei in zehn Tagen erst. Und es ist nachvollziehbar, dass sie mit einem Blick auf ihre Verletzungshistorie sagt: «Es ist wie verhext.» Zweimal schon hat Frei das Kreuzband gerissen. Erst im rechten Knie, da-

nach im linken Knie. Unzählige Skitage und Trainingskilometer fehlen ihr mittlerweile im Vergleich zur gleichaltrigen Konkurrenz. Dazu Einsätze in Rennen. 2024 kann die gelernte Metallbaukonstrukteurin beispielsweise kein einziges bestreiten. Ihre letzte Saison beginnt ebenfalls erst Anfang 2025. Auch in diesem Winter wird es Dezember, ehe sie erstmals an einem Wettkampf startet. Ein Mittelfussknochenbruch und gerissene Bänder vermiesen ihr eine ideale Vorbereitung, Ende Oktober verletzt sie sich dann erneut am Fuss.

Aus dem Himmel vertrieben

Frei erholt sich davon überraschend schnell. Schnell ist sie danach ebenfalls auf der Piste. Mit knapp einer Handvoll Speed-Trainings im Gepäck klassiert sie sich am 17. Dezember bei ihrem Europacup-Debüt in der Abfahrt von St. Moritz auf Rang 13. Als viertbeste Schweizerin fährt sie nicht nur nahe an die Top Ten, sie lässt 22 weitere Swiss-Ski-Fahrerinnen hinter sich. Tags darauf wird Frei 25.

«Dass es gleich so aufgeht, hätte ich mir nicht erträumt», sagt sie und schwärmt: «In St. Moritz war ich im Himmel.» Frei bezieht sich mit der Aussage nicht auf die Resultate, sondern sagt stattdessen: «Immer wenn ich auf den Ski bin, verspüre ich ein Hochgefühl.» Hat sie nach der jüngsten Verletzung nicht daran gedacht, den Bettel hinzuschmeissen? Auch darum, weil sie nach ihren zahlreichen Comebacks weiss, wie hart der Weg zurück ist? Frei verneint vehement. «Die Frage war immer nur, wann ich wieder Ski fahre. Und nicht ob.»

Dübendorf strauchelt übers Schlusslicht

Eishockey Der EHC Dübendorf lässt in Romanshorn zwei Punkte liegen. Die Glattaler verlieren in der Verlängerung der MHL-Partie gegen die Pikes vor nur 156 Fans 3:4. Der EHCD verfügte insgesamt über mehr Spielanteile, doch war er zu wenig effektiv und liess unter anderem sechs Powerplays ungenutzt. Mitentscheidend war ebenfalls, dass Pikes-Keeper Thierry Knuchel einen starken Abend einzog und das Duell der beiden Goalies für sich entschied.

Obwohl klar Tabellenletzter, ist die Leistungssteigerung der Pikes im Verlaufe ihrer ersten MHL-Saison offensichtlich. Mittlerweile gehen sie das Tempo mit und haben sich im Defensivverhalten gesteigert. Entsprechend sind die Spiele gegen das Schlusslicht keine Punktgaranten mehr. Das musste auch der EHC Dübendorf erfahren.

Der Goalie als Matchwinner

Der Führungstreffer gelang den Glattalern durch Fabian Ganz. Nach einem Puckgewinn an der eigenen blauen Linie veredelte er einen Konter und das Zuspiel von Nico Kammermann routiniert

(13.). Noch vor der ersten Pause glich Damian Egloff für die Hechte aus. Den unverdeckt abgegebenen Schuss musste Keeper Yann Tauss passieren lassen. Nathanaël Wey brachte das Heimteam nach Spielmitte entgegen den Spielanteilen in Front. Andererseits war Dübendorf im Abschluss zu harmlos, zu viele Abschlüsse wurden mitten auf Torhüter Knuchel abgegeben. Das änderte sich in der 36. Minute, als der Favorit mittels gelungener Passstafette die Abwehr der Pikes schwindlig spielte und Damon Puntus den Puck ins offene Tor schoss.

Mehrere nachfolgende und bessere Glattaler Chancen entschärfte Knuchel mit dem Glück des Tüchtigen. Dieses Glück verliess ihn, als sich die vierte Angriffsformation des EHCD festsetzte. Robin Zehnder vollendete zum 3:2 (43.). Da der Keeper hernach wieder diverse starke Paraden zeigte, blieben die Pikes im Spiel. Mehr noch: Jacen Bracko verwertete einen Abpraller von Tauss zum Ausgleich (53.). So ging es in die Verlängerung, wo Damian Meier die erste Pikes-Chance zum Siegtreffer nutzte. (*bg*)

Laupens Cupreise endet im Halbfinal

Unihockey Der Traum vom Cup-sieg ist für die Frauen des UHC Laupen im Halbfinal platzt. Am Sonntagnachmittag verloren die Oberländerinnen das Duell zweier NLA-Teams auswärts gegen Zug 2:5. Beim letzten Tor spielten die Gäste bereits ohne Goalie. Das Team von Yves Kempf forderte dank seiner assässigen und lauffreudigen Leistung dem Favoriten alles ab und durfte bis in die Schlussphase hinein auf den Coup hoffen. Das vierte Tor der Zugerinnen fiel erst sieben Minuten vor dem Ende. Zweimal hatte davor Laupens Topskorerin Andrea Wildermuth einen Rückstand ihrer Equipe wieder wettgemacht. Das wegweisende Tor zum 3:2 für Zug fiel unglücklich. Laupens Goalie Pascale Mir griff in der 40. Minute bei einer Hereingabe von der Seite neben den Ball und lenkte diesen mit dem Bein ins eigene Tor.

Am Samstag hatten die Laupnerinnen in der Meisterschaft dank einem starken Schlussschritt mit dem 6:5-Auswärtssieg gegen das punktlose Schlusslicht Uri die Pflicht erfüllt. (*zo*)